

abzuschliessen. In der Folge wird STOPPANY «zum zahnärztlichen Experten für die chirurgische Klinik» ernannt, um «dem Leiter dieser Klinik in den einschlägigen Fällen mit seinem Rate und seiner Hilfe zur Verfügung zu stehen».

Nach dem Rücktritt von Billeter und Koelliker und dem Tode von Froehner ist eine Umorganisation des Zahnärztlichen Instituts notwendig. STOPPANY wird Nachfolger von Prof. Billeter als Direktor des Zahnärztlichen Instituts und als Abteilungsvorstand für die poliklinische Abteilung. Er erhält auch den Lehrauftrag für die zahnärztliche Hauptvorlesung. Die Dozenten erhalten den Titel von Professoren am Zahnärztlichen Institut. Erst 1921 erhält der jeweilige Direktor des Zahnärztlichen Instituts Sitz und Stimme als Extraordinarius in der medizinischen Fakultät.

Während der Direktionszeit von STOPPANY macht das Zahnärztliche Institut eine ungeahnte Entwicklung durch. Alles ist im Fluss, neue Methoden werden eingeführt, neue Materialien führen zu besonderen Methoden, wissenschaftlich wird die junge Disziplin vertieft und unterbaut. Auf STOPPANY'S Schultern ruht die ganze Verantwortung der zeitgemässen Entwicklung.

Es müssen die Prüfungsreglemente geändert werden und den Anforderungen der Wissenschaft angepasst werden. Wir sehen STOPPANY in der vordersten Linie. Es muss der Zahnheilkunde die akademische Anerkennung verschafft werden. Auf STOPPANY'S Initiative verleiht die medizinische Fakultät Zürich als erste in Europa 1914 den Titel eines Dr. med. dent. Das Habilitationsrecht für Zahnheilkunde

wird an der medizinischen Fakultät geschaffen.

Neben all der administrativen Arbeit widmet sich STOPPANY seinem Lehrgebiet. Er hat Neues im Gebiete des unmittelbaren Kieferersatzes und in der Obturatorentherapie der Gaumenspalten geschaffen. STOPPANY und seine Schüler haben insbesondere die Kieferfrakturen und die Injektionsanaesthesie bearbeitet. Mit besonderem Interesse verfolgt STOPPANY die Veränderungen der Form und die Zahl der Zähne. Unermüdllich sammelt er Belegstücke für die Ueberzahl und die Unterzahl. In dreissigjähriger Arbeit baut er seine Sammlung auf, die ihresgleichen in Europa suchen kann. Es gelingt ihm, die Sammlungen von Claude Martin aus Lyon zu erwerben; ebenso erhält er eine Sammlung von Prof. Römer über Kriegsverletzungen.

Neben der Sammlung widmet er sein ganzes Interesse der Fachbibliothek, die aus seiner persönlichen Bibliothek hervorgegangen ist. Durch Tausch und Kauf wird sie zu einer der vollständigsten des Kontinents erweitert, was gerade in der heutigen Zeit von besonderem Wert ist.

Beinahe 40 Jahre war STOPPANY als Dozent tätig, in fast 30 Jahren stand er als Direktor dem Zahnärztlichen Institute vor.

STOPPANY hat sich nicht nur für eine gute Ausbildungsstätte der Zahnärzte eingesetzt, er hat auch als begnadeter Sammler und Mittler geamtet.

Als Wanderer, Fischer und Jäger hatte er stets ein offenes Auge auch für die Natur mit all ihren Schönheiten und Geheimnissen.

SCHMUZIGER.

Wissenschaftliche Gesellschaften

Tätigkeitsbericht der Vereinigung praktischer Ärzte von Zürich und Umgebung für 1945

1. Vorstand:

Präsident: Dr. G. Constam. Vizepräsident und Quästor: Dr. E. Meyer-Baur. Aktuar: P.-D. Dr. M. R. Franckillon.

2. Mitgliederbestand:

Ende 1945: 175 Mitglieder.

3. Vorträge und Sitzungen:

17. Januar 1945, Freier Diskussionsabend.
31. Januar 1945, Dr. Doebeili: Die chro-

nische Polyarthritits in der Allgemeinpraxis. 14. Februar 1945; Dr. Baumann-Schenker: Über generalisierte Knochenerkrankungen in ihrer Beziehung zur Radiologie und Strahlentherapie. 28. Februar 1945, Prof. Dr. H. W. Maier: Über Homosexualität. 14. März 1945, Dr. A. Jordi: Diagnose und Differentialdiagnose einiger praktisch wichtiger gewerblicher Vergiftungen. 28. März 1945, Prof. Dr. E. Ühlinger: Über Commotio cordis und vaskuläre Rückenmarkserkrankungen. 11. April 1945; Prof. Dr. L. Ruedi: Über die Entstehung und Verhütung von Schallschädigungen des Ohres. 25. April 1945, P.-D. Dr. Lang: Über die Verletzungen im Gebiete des Handgelenks. 9. Mai 1945; Prof. Dr. A. Brunner: Die gutartigen Neubildungen im Brustkorb in ihrer praktischen Bedeutung. 24. Mai 1945, Dr. Diener: Was muss der Praktiker über die Haftfähigkeit von Sträflingen wissen? — Besuch der Strafanstalt Regensdorf. 6. Juni 1945, Dr. U. Bürgi: Über die hormonale Behandlung des Prostata-Carcinoms. Zürich, den 13. Dezember 1945.

einoms. 20. Juni 1945, Freier Diskussionsabend. 4. Juli 1945, Prof. Dr. W. R. Hess: Körperlich-seelische Zusammenhänge. 22. August 1945, P.-D. Dr. F. Koller: Über moderne Thrombosenbehandlung. 5. September 1945, Freier Diskussionsabend. 19. September 1945, Dr. G. A. Preiss: Über Fortschritte in der Knochenchirurgie. 3. Oktober 1945, Dr. Haemmerli-Steiner: Die Behandlung der Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre mit Robuden. 17. Oktober 1945, Feier des 50jährigen Bestehens der Vereinigung. 31. Oktober 1945, Dr. H. Martini: Indikationen, Zeitpunkt und Resultate der wichtigsten Operationen im Kindesalter. 14. November 1945, Dr. W. Singer: Prognosestellung bei Hypertonie. 28. Nov. 1945, Prof. Dr. W. Löffler: Über Penicillin-Therapie in der täglichen Praxis. 12. Dezember 1945, Generalversammlung. — Prof. Dr. H. Jaeger: Eindrücke aus USA. und Canada.

4. Finanzen:

Vermögen Ende 1944: Fr. 4450.—
Vermögen Ende 1945: Fr. 2600.—

Der Aktuar:
M. R. FRANCESILLON

Tätigkeitsbericht des Zürcher Ingenieur- und Architektenvereins (Z.I.A.) für 1944/45

1. Vorstand:

H. Puppikofer, Ingenieur, Präsident; A. Mürset, Architekt, 1. Vizepräsident; W. Jegher, Ingenieur, 2. Vizepräsident und Quästor; H. Châtelain, Ingenieur, Aktuar; Prof. Dr. h. c. H. Hofmann, Architekt; Dr. C. Keller, Ingenieur; Dr. C. F. Kolibrunner, Ingenieur; Dr. P. Moser, Ingenieur; Max Stahel, Ingenieur; Rud. Steiger, Architekt; A. von Waldkirch, Architekt.

2. Mitgliederbestand:

Bestand am 1. Oktober 1944	631
Bestand am 30. September 1945	669
Zuwachs	68
davon 3 Ehrenmitglieder und 34 emeritierte Mitglieder	

3. Vorträge und Exkursionen:

1. November 1944, P.-D. Dr. Stäger, Zürich: Vom Molekül zum Werkstoff.
15. November 1944, a) Dr. Paul Corrodi, Zürich: Das Flughafenprojekt Zürich-Kloten; b) Ing. Heinrich Strickler, Zürich: Technische Ergänzungen.
29. November 1944, Prof. Dr. P. Scherrer, Zürich: Künstliche Atomumwandlung und Energiehaushalt der Sonne und der Fixsterne.
13. Dezember 1944, W. Schnebli, Ing., Dir., Zürich: Betonstrassenbau im Ausland. 10. Januar 1945, Paul Gurewitsch, Ingenieur, Zürich: Russlands technische Grossbauten, seine Industrie, seine Verkehrsprobleme, seine Wasserkraft. Die Verlegung der Schwerindustrie nach dem Ural und nach Sibirien.

Russlands Import und Export und die Schweiz.

24. Januar 1945, G. A m m a n n, Gartenarchitekt, Zürich: Entwicklung der Gartengestaltung während den letzten 30 Jahren.

7. Februar 1945, A l f r e d R o t h, Architekt, Zürich: Der Wiederaufbau, eine entscheidende Epoche der europäischen Bauentwicklung.

21. Februar 1945, Thema: Ärodynamische Wärmekraftanlage Prof. Dr. J. A c k e r e t, Zürich: Grundsätzliches über kontinuierlich arbeitende Wärmekraftmaschinen. Dr. sc. techn. C. K e l l e r, Zürich: Die Realisierung der Escher-Wyss-AK-Anlage.

7. März 1945, Dr. J. H u g, Geologe, Zürich: Aktuelle Fragen der angewandten Grundwasserkunde.

21. März 1945, Dr. K. S a c h s, Prof., Zürich: Furka-Oberalp- und Visp-Zermatt-Bahn nach der Elektrifizierung.

3. April 1945, Ing. C a r l J e g h e r, Zürich: Aus der Werkstatt der Bauzeitung.

2. Juni 1945, Besuch der Cellulosefabrik Attisholz.

16. Juni 1945, Besichtigung der Neubauten des Kantonsspitals Zürich, Polykliniktrakt.

5. Juli 1945, A l b e r t L a p r a d e, Architecte du Gouvernement français, Inspecteur général des Beaux-Arts, Architecte

en chef des bâtiments civils et palais nationaux: Tendances récentes et actuelles de l'architecture française.

19. Oktober 1945, Y v e s C a z a u x, Directeur du service de la main d'œuvre au Ministère de la Reconstruction, Paris: Problèmes de la reconstruction en France. Nach dem Vortrag wurden vier Filme vorgeführt.

4. Kommissionen:

Im abgelaufenen Vereinsjahr amtierten folgende Kommissionen:

Standeskommission (Präsident: Arch. R. H ü r l i m a n n).

Bauordnungskommission Z.I.A. - B.S.A. (Präsident: Arch. W e r n e r P f i s t e r) (hat ihre Arbeiten am 28. August 1945 abgeschlossen).

Kommission für Arbeitsbeschaffung (Präsident: P.-D. Ing. M. S t a h e l).

5. Finanzielles:

a) Laufende Rechnung: Saldo	26 576.64
b) Baufonds: Vermögen	37 644.70
c) Notopferstiftung: Vermögen	37 930.90

6. Central-Comité des S.I.A.:

Im Central-Comité ist der Z.I.A. durch den Zentralpräsidenten Arch. M. K o p p, sowie durch Prof. Dr. F. S t ü s s i vertreten.

Zürich, den 29. Oktober 1945.

H. PUPPIKOFER

Buchbesprechungen

ALEXANDER VON MURALT: Praktische Physiologie. Springer-Verlag, Berlin 1943.

Heute ist die Einsicht allgemein, dass im Studium der Medizin der Erziehung zur praktischen Arbeit eine grosse Bedeutung zufällt. Tatsächlich wird nicht nur ein technisches Können vermittelt, wenn der Lernende Gelegenheit hat, Versuche anzustellen und auf Grund eigenen Handelns die Ergebnisse festzustellen; auch das theoretische Verständnis für die einzelnen Probleme erfährt dabei eine Förderung. So ist es sehr verdienstvoll, wenn v. MURALT sich zur Aufgabe gemacht hat, eine Anleitung zu verfassen, welche durch Einbeziehung moderner Untersu-

chungsmethoden den Ansprüchen der Zeit entspricht. Wenn dabei Hinweise auf eine zweckentsprechende Organisation der Übungen im physiologischen Laboratorium gegeben werden, so bedeutet dies für die Durchführung derselben eine nützliche Erleichterung. Indem in einem Anhang noch die allgemeinen Grundsätze wissenschaftlicher Arbeit und der allgemeinen Laboratoriumstechnik Berücksichtigung finden, und die wichtigsten Daten und einige Rezepte so zur Verfügung gestellt sind, dass man sie rasch zur Hand hat, so erfährt der spezielle Teil da-